



Mit Flachstarts sorgt die Lufthansa in der Region rund um den Flughafen für Verärgerung.

Foto: Hans Dieter Erlenbach

„Auf Bierflaschenhöhe“

FLUGLÄRM Büttelborner fühlen sich durch Flachstartverfahren der Lufthansa belastet

Von Hans Dieter Erlenbach

BÜTTELBORN. „Die fliegen auf Bierflaschenhöhe“, sagt Reiner Koglbauer und meint damit das seit 2013 vor allem von der Lufthansa praktizierte Flachstartverfahren für Abflüge von der Statbahn-West. Das soll, so hat Lufthansa damals gesagt, keinen zusätzlichen Lärm bringen und zudem die Umwelt schonen, weil die Flugzeuge bei diesem Verfahren Kerosin sparen. Die Lärmabweichungen, so zitierte die Lufthansa damals aus eigenen Messergebnissen, lägen bei +/- 0,5 Dezibel.

Die Wahrheit sieht jedoch ganz anders aus. Das behaupten zumindest Koglbauer, Bürgermeister Andreas Rotzinger (CDU) und Armin Hanus, der seit vielen Jahren gegen weiteren Fluglärm in Büttelborn kämpft.

Koglbauer, im Ruhestand und nach eigenen Angaben früher Flottenchef für das Flugzeugmuster Boeing 747 bei Lufthansa-Cargo, kennt sich in fliegerischen Belangen gut aus und sieht in diesem Flugverfahren keinen Sinn.

Die Lufthansa spart nach Koglbauers Berechnungen pro Jahr rund zwei Millionen Euro Kerosinkosten. Das seien pro

Start gerade mal 30 bis 50 Euro und bei einem Gewinn von mehr als drei Milliarden Euro eine durchaus vernachlässigbare Größe.

Vor allem in Worfelden sind die Folgen der Flachstarts gut zu beobachten, aber auch in Klein-Gerau und Büttelborn bleiben die Bewohner davon nicht verschont. Nachdem die Gemeinde Druck gemacht hat, wurde eine Messstation installiert. Und deren Ergebnisse, so der Bürgermeister, sprechen eine ganz andere Sprache. Seit das Flachstartverfahren geflogen werde, habe sich der Lärm und mehr als vier Dezibel erhöht.

Steigt beim Flachstart das Vogelschlagrisiko?

Der frühere Lufthansapilot Koglbauer sieht zudem im Flachstartverfahren ein deutlich erhöhtes Vogelschlagrisiko, weil sich die Flugzeuge viel länger als beim Steilstart in den Regionen bewegen, in denen auch die Vögel fliegen. Er spricht „von derzeit über 400 Fällen pro Jahr seit dem Flachstartverfahren“.

Beim Flachstartverfahren setzen die Piloten die Schubkraft nicht zuerst in Höhe, sondern in Geschwindigkeit um. Sie entfer-

LAUTER UND LEISER

► Beim **Flachstart** werden bei einem Flugzeug bereits ab einer **Höhe von 1000 Fuß** (305 Meter) die Klappen und das Fahrwerk eingefahren. Beim **Steilstart** geschieht das bei **1500 Fuß**. Befürworter des Flachstarts meinen, durch das frühzeitigere Einfahren von Klappen und Fahrwerk werde der Start leiser.

► Das **Zentrum für Luft- und Raumfahrt** in Köln hat gemessen, dass es direkt unter dem Flugzeug bei einem Flachstart lauter, in den Bereichen rechts und links des Fliegers aber leiser werden soll. (ha)

nen sich demnach schneller vom Flughafen, sind aber länger tiefer über bewohnten Gebieten unterwegs. Dadurch, so Koglbauer, würden diese Gebiete mit mehr Lärm belastet, was die Lufthansa bestreitet. Sie betont immer wieder, durch das Flachstartverfahren könnten die hoch belasteten Bereiche im direkten Flughafenumland entlastet werden, weil die Flugzeuge nicht mit vollem Schub in den Himmel donnern, sondern leiser abfliegen würden.

Grundsätzlich, so betont Koglbauer, beherrsche jeder Pilot sowohl das Steil- als auch das Flachstartverfahren. Das sei schon deshalb nötig, weil das Flachstartverfahren längst nicht an allen Flughäfen erlaubt sei.

Hamburg fordert Verzicht

In Hamburg haben Senat und Flughafenbetreiber inzwischen Aktionen gegen das Flachstartverfahren eingeleitet. Messungen dort hatten ergeben, dass bei Flachstarts der Lärmpegel im direkten Flughafenumland um bis zu 58 Prozent ansteigt. Deshalb wurden die Fluggesellschaften aufgefordert, auf dieses Verfahren zu verzichten.

Die dortige Bürgerinitiative verweist auf die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die einen generellen Verzicht auf Flachstartverfahren über dicht besiedelten Gebieten fordere.

Das Umwelt- und Nachbarnschaftshaus teilte auf Anfrage mit, das Flachstartverfahren sei derzeit nicht im Fluglärmmonitoring vorhanden.

Ein Sprecher der Lufthansa sagte auf Anfrage, wegen der Urlaubszeit sei kurzfristig eine Stellungnahme zum Flachstartverfahren nicht möglich.